

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erkorn
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pf., auswärtig 25 Pf. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ 5 Pf. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Zeitspalt 10 Pf., amtliche Inserate die Correspondenz-Bl. 25 Pf., Reklamen pro Seite 20 Pf. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 121

Freitag, den 4. August 1899.

12. Jahrgang.

Aue. Den geprüften und vereidigten Geometer
Herrn Julius Otto Mitscherling

haben wir als **Rath-Geometer** angestellt und heute verpflichtet.
Aue, den 1. August 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Rühn.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt **Mahnung** bzw. **Zwangsvollstreckung** auf Kosten der **Säumigen**.

Aue, den 31. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Eb.

Die 3. Theilzahlung der **Stadtanlagen** und der 2. Termin **Grundsteuer** sind am **1. August** fällig und spätestens bis zum **14. August 1899** an unsere **Stadtkasseneinnahme** zu entrichten.

Aue. Herrn **Oskar Ewald Heintze**

haben wir als **Rathsexpedient** angestellt und heute verpflichtet.
Aue, den 2. August 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Rühn.

Auerthal-Zeitung
erscheint
jetzt täglich,
kostet
pro Monat
nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Die Abgabe des kaiserlichen Besuchs in Dortmund zur Einweihung des Dortmund-Emskanals hatte nach dem „Berliner Vol.-Anz.“ seinen „eigentlichen und einzigen Grund“ in der tiefgehenden Verehrung des Kaisers über die Aufnahme seines Vaterselber Telegrammes in einem Teile der Presse.

* Der Kaiser ist vorgestern um 12 Uhr mittags von seiner Nordlandreise im Kieler Hafen eingetroffen. Nachmittags empfing der Kaiser den Kommandanten des dänischen Panzerschiffes „Jover Høitfeld“, Kapitän Krøger.

* Ueber einen Besuch des Deutschen Kaisers in Frankreich haben nach einer Erklärung des französischen Ministeriums des Aeußern niemals Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung stattgefunden.

* Den „fliegenden Gerichtsstand der Presse“ verteidigt in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristen-Ztg.“ im Gegensatz zu einer Reihe hervorragender Rechtslehrer und Praktiker, insbesondere auch einzelner Gerichte, der Münchener Professor Dr. Karl Wilmeyer als der heutigen Rechtslage entsprechend.

* Die Zulassung der Feuerbestattung in Hessen ist nunmehr endgültig genehmigt, nachdem die Erste Kammer den von der Zweiten Kammer gutgeheißenen Regierungsentwurf mit allen gegen vier Stimmen angenommen hatte.

* Das Kompromiß der bayerischen Sozialdemokratie mit dem Zentrum für die Landtagswahlen hat seitens der Parteileitung scharfe Verurteilung gefunden. Auch der Parteitag der Sozialdemokratie Thüringens hat sich entschieden gegen dieses Zusammengehen ausgesprochen.

* Eine wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht über die Auslegung des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit gefällt: Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt war ein Bürger vom Landgericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte sollte das Gefährt eines Kaufmanns durch überschnelles Fahren geschädigt, auch eine Frau überfahren haben. Der Kaufmann verfolgte den Thäter und veranlaßte einen Schutzmänn zum Einschreiten. Der Beamte gebot dem Angeklagten Halt und kletterte schließlich von hinten auf den Wagen. Mit Hilfe eines anderen Schutzmannes wurde der Angeklagte nach der Wache gebracht. Das Landgericht nahm an, daß der Schutzmänn sich in berechtigter Amtsausübung befand, als der Angeklagte ihm Widerstand leistete. Es heißt im Urteil: „Der Schutzmänn sei nicht verpflichtet gewesen, die Sache sofort zu untersuchen, er habe verlangen können, daß dies auf der Wache geschehe“. Die Revision des Angeklagten bestritt dieses. Angeklagter habe sich ausweisen können, zu seiner Verhaftung habe kein genügender Grund vorgelegen. Der Reichsanwalt trat der Auffassung des Vorderrichters bei. Wenn ein Straßenjunge sich weigere, mitzukommen, so habe nach § 161 der Strafprozessordnung die Polizei das Recht, den Zeugen, wenn die Sache keinen Aufschub dulde, zu sistieren. Ein Beschuldiger könne danach erst recht verhaftet werden. Wo die Untersuchung stattfinden solle, das zu bestimmen, habe im Ermessen des Beamten gelegen. Er habe sich also in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befunden. Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil des Landgerichts auf und wies die Sache an letzteres zurück.

* Aus der unmittelbaren Umgebung des Admirals Dewey verlautet, dieser wies die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen gegen Deutschland entschieden zurück.

* Der Kreuzer „Olympia“ mit dem Admiral Dewey an Bord, ging gestern Nachmittag in der Richtung nach Neapel in See.

* Der Rücktritt des belgischen Ministeriums ist Thatsache geworden, nachdem es in der Wahlreformfrage sich eine schmachvolle Niederlage geholt hat.

* Brüssel, 2. August. De Smet de Nayer hat für die Bildung des neuen Kabinetts eine Frist von zwei Tagen erbeten.

* Madrid, 2. August. Bei der Verhandlung vor dem obersten Kriegsgericht betreffend die Uebergabe von Santiago de Cuba brachte General Perea zu seiner Verteidigung vor, es habe in der Stadt an Lebensmitteln gemangelt und die Verteidigung sei unmöglich gewesen.

* Der deutsch-nationale österreichische Reichstagsabgeordnete Wolf sprach am Sonntag in Eszter vor einer etwa 1500 Köpfe starken Versammlung unter beispiellosem Erfolge. Der Redner verbreitete sich in längeren Ausführungen über die Lage der Deutschen in Oesterreich, über deren Kämpfe, ferner über die nationale Gleichgültigkeit, das „Bückhändeltum“ im Reiche, und forderte zu kräftiger Unterstützung der ihren Verzweigungskampf kämpfenden österreichischen Deutschen auf.

* Wien, 1. August. Die Deutschen Oesterreichs und Siebenbürgens haben den Todestag Bismarcks in innigem Gedenken begangen.

* Wien, 2. August. Hier und in zahlreichen Provinzstädten haben wieder Protestkundgebungen gegen die Steuererhöhungen stattgefunden.

* Die Riesenperce in Dänemark geht ihrem Ende entgegen. Western ist zwischen den Leitern der Arbeitgeber- und Arbeitervereine ein Abkommen getroffen worden.

* Der Bericht der Samoa-Kommission empfiehlt die Abschaffung der Königswürde und die Einteilung in Verwaltungsbezirke mit einzelnen Häuptlingen, welche sich jährlich versammeln sollen.

* Die großen englischen Seemannsrevolver verursachen in Frankreich Bellemungen.

Vermischtes.

§ Berlin, den 31. Juli. (Vom Tode gerettet.) Durch die Feuerwehr vom sicheren Tode gerettet wurde heute Nacht die 82jährige Witwe Gleichfeld, die Commandantenstraße 20 ein Dachstübchen bewohnt. Die alte Frau ist seit länger als acht Tagen krank und sterblich von hochgradigem Fieber befallen. Kurz nach Mitternacht wurde nun die E. von einem starken Fieberanfall heimgesucht, sie kletterte durch das Fenster auf das schräg abfallende Dach und ließ sich hier hart am Rande nieder, so daß die Beine über die Dachrinne hinabgingen. Ein und eine halbe Stunde hat sie in dieser lebensgefährlichen Lage zugebracht, bevor sie bemerkt wurde. Der sich schnell ansammelnden Menschenmenge rief sie mit schwacher Stimme zu: „Leuten, kommt doch herauf und helft mir wieder in mein Bett!“ In aller Eile wurde die Feuerwehr alarmirt, die in kaum 2 Minuten zur Stelle war und sofort das Sprungtuch ausbreitete. Geräuschlos kletterten dann Feuerwehrleute durch zwei verschiedene Dachfenster auf das Dach und zogen die Kranke unter eigener Lebensgefahr wieder in das Dachstübchen. Daß die Frau nicht herabgestürzt ist, erscheint als ein Wunder umso mehr, als sie in ihrer gefährlichen Lage fortwährend mit starkem Husten zu kämpfen hatte.

§ Ein trauriges Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn hat Sonnabend Nacht unter wahrhaft eigenartigen Umständen in Spandau stattgefunden. Der 19-jährige Sohn einer Witwe war in Berlin in der Lehre gewesen, hatte aber nicht gut gethan und war zum Bagabunden geworden. Er wurde wegen schweren Diebstahls hingerichtet, aber auch jetzt wollte die Mutter noch nicht die Hoffnung auf Besserung ausgeben. Als die Strafzeit zu Ende war, schickte die Mutter neue Kleidung und Reisegeld und bat ihn, nach Hause zu kommen. In obiger Nacht wurde sie durch Krawall im Nachbarhause aufgeweckt. Sie begab sich auf die Straße und sah, daß mehrere Männer einen Menschen festhielten und ihn durchprügelten. Sie erkannte in dem Mißhandelten ihren Sohn. Derselbe hatte sofort nach seiner Ankunft dem Vaden einer Handelsfran einen ungebeten Besuch abgestattet.

§ Der aus der Strafanstalt zu Jetershausen ausgebrochene, von der Wache niedergeschossene Strafgefangene Peter Jacher aus Weimar ist der Schußverletzung nicht erlegen, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Soldaten, die Jacher verfolgten, sollen durchaus vorchriftsmäßig gehandelt haben. Jacher, der eine dreijährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, verhöhlte auf der Flucht die ihn verfolgenden 10 Soldaten insofern, als er zunächst auf den Anruf stehen blieb, dann mit den Händen lange Rasen schnitt und wieder davontief.

§ Aus München wird gemeldet: Heute Nacht (zum Dienstag) ist der S. neuzug München—Dindau Nr. 75 mit der Maschine des Güterzuges Nr. 2110 in der Station Pergau zusammengestoßen. Der Heizer des Zuges Nr. 75 ist schwer, der Lokomotivführer und ein Reisender sind leicht verletzt. Die Lokomotive und zwei Personenwagen sind beschädigt.